

# Arbeitswelt

TAGESZEITUNG der Sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von "SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Donnerstag, 17. Februar 1972  
7. Jahrgang • Nr. 34 (1588)

Preis  
2 Kopfen

## Arbeitswelt des Planjahr fünfths

### Nach dem Beispiel der Brigade Daribajews

**U. S. T. KAMENOGORSK.** (KasTAG). Die Initiative der Konvertierbrigade Altynbek Daribajews aus dem Hüttenkombinat in Temirtau fand umfassende Unterstützung unter den Bergbaukollektiven Ostkasachstans. Im Nikolajew-Bergwerk des chemischen Kupferschmelzkomplexes trat als Initiator des Wettbewerbs um die Steigerung der Stundenproduktivität der Technik die Brigade der Bohrarbeiter N. Gladkows auf. Beim Bohren der Sprengspalten erreichten sie mit dem Aggregat SBSch-200 die höchste Bohrgeschwindigkeit im Erztafel und überboten die projektierte Leistungsfähigkeit des Aggregats um 15 Meter in der Schicht.

Nikolai Gladkow vervollkommnete gemeinsam mit den Maschinisten I. Kulikow, A. Laptev das System des Staubsammlers. Wenn sie beim trocknen Staubabfangen mit einem Stachelblech durchschnittlich 200 Meter Spalte bohrten, so erreichten sie jetzt 300 und mehr. Die Kosten eines Meters Bohrloch wurden um 57 Kopfen gegenüber den planmäßigen herabgesetzt.

Im Bergwerk von Syrjanowsk kämpft die Fahrerbrigade von A. Neufeld erfolgreich um die Steigerung der Stundenleistung der Selbstkipper. Im Januar beförderte sie überplanmäßig 70 000 Tonnen Haufwerk zur Halde.

### Wettbewerb: Kriwoi Rog—Rudny

**RUDNY.** (KasTAG). Die aus Kriwoi Rog eingetragene Delegation des Abraumabschnitts des Leninorden tragenden Bergwerks „I. Mai“ des Nördlichen Erzanreicherungskombinats wählte drei Tage bei den Bergarbeitern der Erzverwaltung Sokolowka. Die Gäste — der Abschnittschef P. Stepanow, der Brigadier der Baggerführer, Held der sozialistischen Arbeit, W. Jewskjow, der Baggermaschinist I. Tedschuk und andere machten sich mit der Technologie der Bergarbeiten, der Arbeitsorganisation, mit der Technik vertraut.

Im Bergwerk Sokolowka werden bei den Abraumarbeiten die neuesten Bagger EKG-81 mit 8-Kubikmeter-Löffel weitgehend ausgenutzt. Bei der Beförderung des Abraumgesteins zur Halde fanden erstmalig in der Bergbaulindustrie des Landes die Zugvorrichtungen PE-2 Anwendung, die es ermöglichten, das Nutzgewicht des Elektrolokzugs auf das 2,5fache zu vergrößern. Auch eine Reihe anderer Neuerungen wurden von den Sokolowkaer Bergarbeitern eingebürgert.

### Hochbetrieb auf den Farmen

**U. S. T. KAMENOGORSK.** (KasTAG). Über dem Zentralgebäude des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ weht die rote Fahne. Sie wurde zu Ehren der Bestmelkerin der Wirtschaft P. Burghardt gehißt, die in einem Monat 227 Kilogramm Milch je Kuh gemolken hat. Das ist eine hohe Leistung für die Berg-Steppenzone, in der sich die Wirtschaft befindet. Auf die Produktivität der Kühe hat sich das Füttern von Anweilungslage günstig ausgewirkt. Streng wird auch das Tagesregime beachtet, die Tiere werden rechtzeitig gefüttert und getränkt.

Der Wettbewerb um hohe Milchträge in der Winterzeit hat sich auch in anderen Wirtschaften des Rayons Bolschewarjmski entfaltet.

**KUSTANAI.** (KasTAG). Das Kollektiv des Sowchos „Moskalewskij“ ist durch seine Erfolge in der intensiven Rindermast bekannt. Wogegen der Sowchos „Kairankolskij“ sehr bescheidene Kennziffern aufzuweisen hat. Die Moskalewsker nahmen Palenschat über den Nachbarsowchos, damit aber erst in anderhalb—zwei Jahren zu einer Schrittmacherwirtschaft wird.

Eine Delegation der Moskalewsker weilt im Sowchos „Kairankolskij“, besichtigt die Farmen, erzählt den Viehzüchtern über ihre Erfahrungen in der Tiermast. Die Schrittmacher halten ein Projekt eines Mastkomplexes zu entwerfen, dessen Bau die nächsten in absehbarer Zeit beginnen werden. Ihnen wurde eine Gruppe junger Rasbuhlen verkauft. Die Moskalewsker wollen ihren Nachbarn helfen, die Technologie der freien Stallhaltung auf dieser Streu einzubürgern, eine Halle zur Anreicherung des Futters mit Zucker zu schaffen. Den Nachbarn wurde Samen zur Erweiterung der gesäten Grasflächen übergeben.

## Große Pläne

Das W. I. Lenin-Erdölverarbeitungs- und Gießwerk mit Recht als Stammmwerk dieses Industriezweigs Kasachstans. Der Bau eines neuen technologischen Komplexes zur Herstellung des Werkstoffes an die Abzweigung der Erdölmagistrale Usen—Gurjew—Kubyschew durch die Steppen am Kaspij waren der Beginn der Wiedergeburt des Werks. Mit der Inbetriebnahme des gesamten Komplexes und dem Übergang zur Verarbeitung des Erdöls von Mangenschlack hat sich die Leistungsfähigkeit des Werks auf das Zweifache vergrößert.

Im vergangenen Jahr wurde die Nutzung einer leistungsfähigen Anlage — das katalytische Reforming — für die sekundäre Bearbeitung des Erdöls in Betrieb genommen. Ver kürztem wurde in diesem Werk ein neues Produkt hergestellt — hochoktaniger Motoren-brennstoff.

Bald wird im Werk noch eine Neuerung errichtet — eine Anlage zur Herstellung von Elektrodenkoks. Dieser technologische Komplex hat eine große Bedeutung für die Volkswirtschaft. Im dritten Jahr des Planjahr fünfths — im Jahr der Inbetriebnahme der Anlage — wird unser Land von hier hochwertigen heimatischen Rohstoff zur Herstellung von Elektroden für das Elektroschweißen erhalten, der zur Zeit importiert wird.

Bis zum Ende des neunten Planjahr fünfths wird das Werk die Primärverarbeitung des Erdöls um 20 Prozent steigern, der Ausstoß von hochwertigem Benzin wird sich verdoppeln, und im vierten Jahr des

Planjahr fünfths wird man die Gewinnung des Benzins AI-93 für die PKW's der Autowerke in Moskau und Weizhig beginnen.

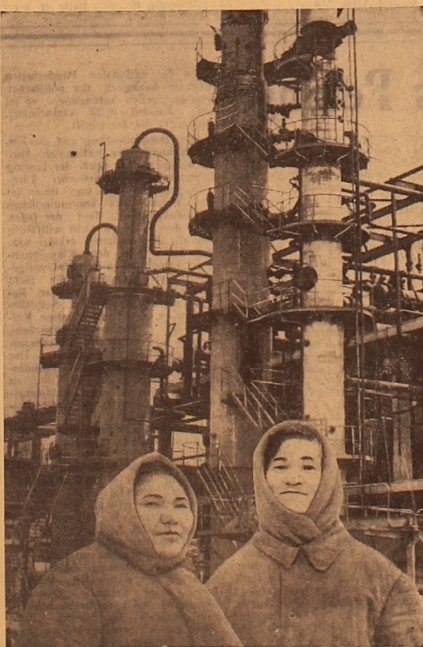
Der stellvertretende Direktor des Werks Shunus Jessenow erzählte uns: „Im laufenden Planjahr fünfth steht vor uns die Aufgabe, eine weitere Intensivierung der Produktion zu erzielen, den Produktionsausstoß um das 1,3fache zu steigern, die Qualität der Erzeugnisse wesentlich zu verbessern. Die Vergrößerung des Produktionsausstoßes um 20 Prozent je Arbeiter wird unser Werk in die Reihen der Erdölverarbeitungsbetriebe mit der höchsten Arbeitsproduktivität vorrücken.“

Das Betriebskollektiv hat für das Planjahr fünfth große Pläne. Vor kurzem haben die Arbeiter und das ingenieur-technische Personal auf Betriebsgewerkschaftskonferenz sozialistische Verpflichtungen zum 50. Gründungstag der UdSSR übernommen. Einige Zahlen aus diesen Verpflichtungen: den Produktionsplan des Jahres bis zum 27. Dezember 1972 erfüllen.

**V. WIEDMANN,** Sonderkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Gurjew

**UNSER BILD:** Aktivistinnen des sozialistischen Wettbewerbs (von links) Nurbiga Imaschewa und Valentina Konopljowa.

Foto des Verfassers



## Pumpes Propagandamanöver

TASS-Kommentar

Der Generalsekretär der NATO, Joseph Luns, erklärte auf einer Pressekonferenz in Luxemburg, daß er die Perspektiven der Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit nicht in diesem Jahr „sehr pessimistisch“ beurteilt. Welcher Grund besteht denn für diesen Pessimismus? Weiß er denn nicht, daß der von der Sowjetunion und anderen sozialisti-

schen Ländern unterbreitete Vorschlag, ein gesamt-europäisches Forum einzuberufen, energisch von einer großen Mehrheit der europäischen Staaten und von der breiten Öffentlichkeit befürwortet wird? Des Pudels Kern liegt, wie es sich zeigte, darin, daß Luns die Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Konferenz nicht befriedigen. Er behauptet, daß die Vorschläge der sozialistischen Länder bezüglich

dieser Beratung angenommenen Deklaration ein sehr konkretes und konstruktives Programm zur Festlegung des Friedens und der Sicherheit auf dem europäischen Kontinent enthalten würden. Darin sind die Grundprinzipien formuliert, die nach Meinung der sozialistischen Länder als Grundlage für die europäische Sicherheit und die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten dienen können. Presseübersichten zufolge wird die Prager Deklaration sowohl von den Regierung zehntlicher Staaten als auch von der gesamten friedliebenden Öffentlichkeit begrüßt. Nur Herr Luns tut so, als gäbe es dieses Dokument nicht, wie

der Soldat in einem alten Märchen, der allein nicht Schritt hält und dabei behauptet, die ganze Kompanie marschiere falsch.

Es ist bemerkenswert, daß der NATO-Generalsekretär seine Erklärung in Luxemburg gleich nach seiner Reise in die USA abgab, wo er mit den Spitzen des Weißen Hauses und des Pentagons konferiert hatte. Nach diesen Konsultationen rief Luns im Washingtoner Presseklub dazu auf, „die NATO zu stärken“ und appellierte an die westeuropäischen Staaten, zu der Militärkriegsmaschinerie dieses Blocks verstärkt beizutragen.

Die Erklärung von Luns ist sichtlich von dem Bestreben

## L. I. Breshnew empfing Saddam Hussein

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, ist mit dem Leiter einer Partei- und Regierungsdelegation der Republik Irak, Saddam Hussein, Stellvertreter des Generalsekretärs der regionalen Leitung der Partei der Arabischen Sozialistischen Wiedergeburt (Baath) Iraks und Stellvertreter des Vorsitzenden des Revolutionären Kommandrats der Republik Irak, zusammengetroffen.

Während des Gesprächs wurden Meinungen über die Nahostlage ausgetauscht. Die Seiten verurteilten entschieden die anhaltende Aggression Israels gegen die arabischen Staaten und äußerten die gemeinsame Meinung, daß es für die Abwehr der imperialistischen und militärischen Eroberer und ihrer amerikanischen Schirmherrscher und für die Befreiung der 1967 okkupierten arabischen Gebiete notwendig ist, den Zusammenschluß und die Aktionseinheit der arabischen Staaten, aller fortschrittlichen demokratischen Kräfte in jedem Land und im Rahmen der ganzen arabischen Welt zu festigen.

L. I. Breshnew begrüßte das Streben der Baath-Legung, alle antiimperialistischen fortschrittlichen Kräfte Iraks zur Festigung der nationalen Unabhängigkeit des Landes und zu dessen Entwicklung auf dem Wege der Demokratisierung und des sozialen Fortschritts zu vereinen.

Bei der Zusammenkunft, die in einer offenen und freundschaftlichen Atmosphäre stattfand, wurden Fragen der Weltentwicklung, der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Irakischen Republik erörtert. Diskutiert wurden auch Fragen der Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Partei der Arabischen Sozialistischen Wiedergeburt Iraks.

(TASS)

## Erklärung der Sowjetregierung an die Regierungen Griechenlands und der USA

Im Auftrage der Sowjetregierung haben dieser Tage die Botschafter der UdSSR in Athen und in Washington gegenüber den Regierungen Griechenlands und der USA Erklärungen im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung von Stützpunkten für die 6. USA-Flotte auf dem griechischen Territorium abgegeben.

Die Regierung Griechenlands wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Schaffung derartiger Stützpunkte ein gefährlicher Schritt ist, der erste Komplikationen auf dem Balkan und im Mittelmeerraum herbeiführen kann und den Interessen des Friedens und der Entspannung in Europa zuwiderläuft. Es wurde unterstrichen, daß sich die Sowjetunion, ebenso wie die anderen Unterzeichnerstaaten der „Prinzipien der gutnachbarlichen Beziehungen und der friedlichen Zusammenarbeit“ auf dem europäischen Kontinent einsetzen. Zugleich können die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages nicht umhin, entsprechende Schlußfolgerungen in

bezug auf ihre Sicherheit zu ziehen im Zusammenhang mit den Aktivitäten jener Kräfte, die an der Ausbreitung der Aggression, an einer Konfrontation zwischen europäischen Staaten und am Fortbestand der Möglichkeit interessiert sind, die Entwicklung der Ereignisse auf dem europäischen Kontinent erneut in Richtung auf eine Verschärfung zu lenken. Ebendort richtet sich die Stationierung amerikanischer Marinestützpunkte auf dem Territorium Griechenlands.

In einer Erklärung an die USA-Regierung wird ebenfalls betont, daß die Verwirklichung der gemeinsamen Absichten im Schritt zur Verschärfung der Spannungen in Europa wäre, der den sich in letzter Zeit dort abzeichnenden Tendenzen zuwiderläuft. Es kann selbstverständlich nicht anders sein, als daß solche Aktionen der USA eine entsprechende Reaktion der UdSSR hervorruft, umso mehr als von der Errichtung neuer Marinestützpunkte der USA in unmittelbarer Nähe der Grenzen der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder die Rede ist.

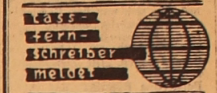
## Lage auf Zypern

**NIKOSIA.** (TASS). Auf Zypern finden Massendemonstrationen statt, auf denen die Zyprioten, über das Ultimatum der Athener Junta empört, Unterstützung für die Politik von Präsident Makarios bezeugen. Die verurteilten die Umtriebe der imperialistischen Kreise, die bestrebt sind, das Zypern-Problem auf eine der NATO genehme Weise zu lösen. Eine besonders stark behaftete Kundgebung fand vor dem Amtssitz des Präsidenten statt. Daran nahmen Tausende Einwohner Nikosias und anderer Städte und Dörfer der Insel teil.

Der Präsident der Republik Zypern, Makarios, der vor den Kundgebungsteilnehmern sprach, sagte: „Ich möchte allen hier Versammelten versichern, daß ich alles zur Verfügung stelle, um mich als ihrer Unterstützung würdig zu erweisen. Die verschiedenen im geheimen ausgeheckten Pläne, die darauf abzielen, die westeuropäischen Einheiten der zypriotischen Polizei, die Nationalgarde und die UNO-Verbände auf Zypern,

den eine Garantie dafür sind die Entscheidung im Hinblick auf die gemeinsame Wille des zypriotischen Volkes.“

Am 14. Februar fand in Nikosia eine Plenartagung des Zentralkomitees und der Zentralen Revisionskommission der Fortschrittspartei des verkräftigten Volkes Zyperns statt, in der der Generalsekretär der Akei, E. Papaioannu, zur kritischen Lage im Lande und zur gegenwärtigen Phase der Entwicklung der Zypern-Frage referierte. Aus verschiedenen Gebieten Zyperns wird gemeldet, daß die Lage auf der Insel weiter zuspitzt ist. Die Bodentruppen und die Luftwaffe der britischen Militärstützpunkte sind in Gefechtsbereitschaft versetzt. Auch die türkischen Formationen und Abteilungen der türkischen Zyprioten im türkischen Sektor von Nikosia sind in Gefechtsbereitschaft versetzt. Ähnliche Maßnahmen trafen Einheiten der zypriotischen Polizei, die Nationalgarde und die UNO-Verbände auf Zypern,



**ALGERIE.** Zur Unterzeichnung eines langfristigen Handelsabkommens zwischen der UdSSR und der DVRA ist der Außenhandelsminister der UdSSR, N. S. Patolitschew, in der algerischen Hauptstadt eingetroffen. Im Flughafen von Algier wurde er vom Außenhandelsminister der DVRA, Layachi Yaker, begrüßt.

**WASHINGTON.** Einen Monat lang war in Washington die Ausstellung „Volkskünstler der Republik der UdSSR“ geöffnet. Anlässlich des 50. Gründungstages der UdSSR veranstaltet, war die Ausstellung eine eindrucksvolle Schau der multinationalen Kultur unseres Landes.

Zu sehen waren unter anderem Werke der altrussischen angewandten Kunst und Malerei und das heutige Volkskünstler der Sowjetrepublik.

Die Ausstellung war ein bedeutsames Ereignis im kulturellen Leben der amerikanischen Hauptstadt. Sie erregte lebhaftes Interesse der Öffentlichkeit. In einem Monat konnte sie über 100 000 Besucher begrüßen.

**NEU-DELHI.** Die Regierung und die am Ruder stehende Kongreßpartei sind fest entschlossen, die dem Volk gegebenen Versprechungen, Armut und Arbeitslosigkeit zu beseitigen, einzulösen. Alle Pläne und Maßnahmen der Regierung sind darauf gerichtet, das Programm der sozialökonomischen Reformen im Lande Wirklichkeit werden zu lassen.“ Das erklärte der Ministerpräsident Indiens, Frau Indira Gandhi, auf einer Wahlkundgebung in Neu-Delhi.

**DAKKA.** Die Streitkräfte Bangla Deshs sind dazu beauftragt, die Unabhängigkeit ihres Landes aufrechtzuerhalten und vor allen Gefahren der Aggression zu schützen“, sagte der Oberbefehlshaber der Streitkräfte Bangla Deshs, General Osman, vor Soldaten und Offizieren einer Truppeneinheit. „Wir kämpfen für die Befreiung unseres Volkes von allen Formen der Unterdrückung und Ausbeutung“, betonte Osman. „Nun müssen wir die mit Blut erkämpfte Unabhängigkeit verteidigen.“ Zur Rolle der Streitkräfte in der Friedenszeit, sagte der Oberbefehlshaber, daß sie am Aufbau der Wirtschaft sowie an der Lösung anderer vor dem Lande stehender Aufgaben teilnehmen müssen.

**ADDIS ABEBA.** Eine Tagung des Ministeriales der Organisation für afrikanische Einheit ist in Addis Abeba eröffnet worden. Zur Diskussion stehen u. a. die Lage in Südpalästina und Namibia, die Frage der ausländischen Söldner in Afrika, die Koordination der Tätigkeit der afrikanischen Länder auf dem Gebiet der Verteidigung, ihre Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und die Festlegung einer koordinierten Haltung der OAU-Mitgliedsländer auf der bevorstehenden Konferenz der nichtpakgebundenen Länder. Das teilte der Stellvertreter des OAU-Generalsekretärs Mohamed Sahnun auf einer Pressekonferenz mit.



## LUNA 20 IM TELESKOP

**SIMFEROPOL.** (TASS). Die Ortung der Luna 20, als diese 130 000 Kilometer von der Erde entfernt war, gelang den Mitarbeiter des auf der Krim gelegenen astronomischen Observatoriums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR mit einem 2,6-Meter-Reflektor.

Trotz der Behinderung durch die Wolkendecke konnte die automatische Station an 10 Punkten beobachtet werden.

Die Beobachtungsergebnisse wurden dem Koordinations- und Rechenzentrum übermittelt.



# Führende Kraft

Die Parteiorganisation der Kleiderfabrik in Stschuchinsk ist nicht groß und eine der jüngsten in der Stadt. Fast alle Parteimitglieder waren vor kurzer Zeit noch Kommunisten. Heute findet man sie in allen Produktionshallen, wo sie durch ihre Arbeitserfolge und kulturelle Massenarbeit den Ton angeben.

„Wir sind uns dessen vollkommen bewußt“, sagt der Sekretär des Parteibüros Maria Leschewitsch, „daß es von jedem einzelnen Kommunisten abhängt, ob die Parteiorganisation bei dem Fabrikkollektiv Autorität genießt, ob sie die führende Kraft ist, der die Parteilosen mit Achtung und Vertrauen nachfolgen.“

Schichtwechsel. Viele Arbeiterinnen bleiben an der Schaufel stehen, um sich mit den Ergebnissen des Wettbewerbs bekannt zu machen. „Katharina Baier hat wieder alle überflügelt“, hört man jemand sagen. „Die Zuschneiderinnen Lydia Schemjakina, Ljubow Polk, Nina Batarina und Galina Chruschtschowa liefern nur Qualitätsarbeit.“ „Seht mal, sogar die Heimarbeiterrinnen Maria Tkatschenko und Katharina Enas weisen Bestellungen aus.“

Die 262 Personen starke Belegschaft der Fabrik besteht fast ausschließlich aus Menschen im Kommunistenalter, aus Menschen mit verschiedenen Veranlagungen. Interessant ist, in einem sind sie sich alle ähnlich — sie arbeiten mit voller Hingabe ihrer Kräfte, ihres Wissens.

Als der Fabrikdirektor Woldekrause im Vorjahr auf einer offenen Parteiversammlung über die Arbeitsergebnisse für das erste Halbjahr sprach, wurde von den Kommunisten die Frage zur Diskussion aufgeworfen: Wie groß ist der persönliche Beitrag einer jeden Arbeiterin, eines jeden Mitarbeiters bei der Planerfüllung?

„Ein effektiver Produktionsaufstieg kann nur durch persönliche Höchstleistungen gesichert werden“, heißt es in der Resolution

der Parteiversammlung, die vom ganzen Kollektiv gebilligt wurde. Die Parteiorganisation schenkt der Steigerung der Arbeitsproduktivität große Aufmerksamkeit. Zusammen mit dem Gewerkschaftskomitee wurde ein wirksamer Wettbewerb entworfen. Der Verlauf des Wettbewerbs steht oft auf der Tagesordnung der Parteiversammlungen und des Büros.

„Ohne Kontrolle von seiten der Produktionsleitung oder Partei- und Gewerkschaftsorganisationen kann eine beliebige Initiative der Mitarbeiter zu Lütt werden, gute Verpflichtungen nur auf dem Papier bleiben“, sagt Olga Weigand aus der Kommunisten-Jugendbrigade der Halle für Berufsleistung. „Wir brauchen die persönlichen Pläne der Kollegen in Übereinstimmung mit dem Produktionsplan der Halle und haben gute Erfolge im Wettbewerb.“

Diese Halle mit Lydia Scharshakowa an der Spitze ist führend im Wettbewerb. Die Arbeiterinnen sind hier Olga Weigand, die Parteikandidatin Katharina Baier, die Kommunistin Lydia Draht und andere. Die Peking zum Ziel seiner Staatspolitik erklärt hat.

Die Maolisten haben die Leninschen Prinzipien der Nationalitätenpolitik preisgegeben. Die Forderungen nach Selbstbestimmung werden in nationaler, regionaler, provinzieller und „revisionistischer“ erklärt. Die sogenannte territoriale Autonomie in China verleiht chauvinistischen Nationalitäten.

Im Großmachtautismus und im Rassismus der Maolisten fand jener Einfluß seinen Niederschlag, den die reaktionären, feudalen, bürokratisch-nationalistischen Konzeptionen auf die maolistische Ideologie ausübten. Im feudalen China wurde jahrhundertlang die Idee des Chinasentrismus der Überlegenheit Chinas als Staat mit einer zivilisierten und entwickelten Kultur über die Barbarenstaaten bzw. der Chinesen (Han) über alle anderen Völker — eponiert, die als „Barbaren“ betrachtet wurden. Eben diese Idee des Chinasentrismus war ausschlaggebend für die Entwicklung des Großmachtautismus.

Der Sieg der Volksrevolution im Jahre 1949 und die ersten Erfolge im sozialistischen Aufbau, die mit

Große Bedeutung muß man in der Fabrik der Öffentlichkeit der Ergebnisse des Wettbewerbs beilegen. Die Bewertung der Arbeitsergebnisse werden sie Qualität der Erzeugnisse, die Auslastung der Ausrüstung, die Produktionskultur, die Aktivität im gesellschaftlichen Leben, sogar die Lernerfolge der Schüler in den Abendkursen in Betracht gezogen. Dem Kollektiv der Teppichhülle mit Peter Heinz, Mitglied des Gewerkschaftskomitees, an der Spitze, wurde der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeiter“ verliehen. Zwei weitere Hallenbesetzungen kämpfen um dieses Ehrenittel...

„Maria Iwanowna, ich habe da eine Idee, wie man die Teppichhülle von einem Meister nicht in 30, sondern höchstens in drei Tagen herstellen könnte“, wandte sich Peter Heinz an den stellvertretenden Chefingenieur. „Nur kann ich bei ihrer Verwirklichung einige Schwierigkeiten nicht überwinden.“

Maria Leschewitsch nahm die Papiere schweigend entgegen. Immer aufgeregt studierte sie Heinz' Aufzeichnungen.

„Da hab ich wahrscheinlich eine Fehlschlag gemacht“, dachte Peter, die Parteisekretärin beobachtend. „Heinz, Sie sind ein Prachtker!“ klang es zu ihm herüber. „Setzen Sie sich mal näher. Wir wollen diese gute Idee umsetzen.“

Die Fabrikbelegschaft ist ein starkes, arbeitsames Kollektiv, das im Vorjahr mit vereinten Kräften den Staat Erzeugnisse für 1 Million 796 000 Rubel lieferte. Jeder Arbeitstag ist gemeinsame Freude des Kollektivs, bei jedem Fehlschlag verspürt ein jeder einzelne Gewissensbisse.

Die Parteiorganisation ist das Herz und die Seele des Kollektivs. Ihr ständiges Wachstum ist ein Beweis ihrer ideologischen Reife, ihres Ansehens unter den Mitarbeitern.

H. EDIGER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Koktschetaw

# Der Parteiflicht folge

Es ist Abend. Die Dämmerung sank schon früh auf Dorf Hell. Die Produktion singt die Melodie des Sowchos, in der Schule und in den Wohnhäusern. Man lud uns zum Brigadier der Traktoren und Traktorenführer Georg Buchmiller ein, der die Wohnhütte in einem viergeschossigen Haus bewohnt.

„Der Hausherr trat uns entgegen und schickte uns erst zum Büro zum Tischeindruck. „Buchmiller, Georg Christianowitsch, und hier — meine Frau Irina Nikolajewna. Machen Sie sich nachher immer wenn Kinderstimmungen zu vernehmen.“

„Das sind unsere Neffen“, bemerkte Irina Nikolajewna. „Wir sind in der Fabrik, stets wolle jemand von ihnen bei uns. Heute ist auch ein freudiges Ereignis: Unser allerster Neffe, Wolodja, ist zu uns in die Ferien gekommen, er studiert in Taganrog an der Radio-technischen Hochschule.“

In diesem Moment ging die Tür auf. Der Hausherr trat ein, ein ganzer Schwarzer Schüler, Irina Nikolajewna erlieferte sich für einen Augenblick und kam dann, aber das ganze Gesicht leuchtend zurück.

„Eine Delegation aus der Schule, Man will Wolodja über sein Hochschulauftrag ausfragen. So ist es schon Brauch in der heiligen Zeit der Jungfernen, die in den Ferien von ihren Kameraden Rechenschaft ab.“

Auf dem Tisch liegen Zeitungen und Zeitschriften — die frische Post. Georg hat sich schon vorher schon durchgesehen, mit seiner Frau die Neuigkeiten und seine Arbeitsangelegenheiten besprochen.

Daran ist man nicht zu verwundern. Die beiden sind Veteranen der Sowchosproduktion. Georg Christianowitsch hat allein als Brigadier 19 Jahre und Irina Nikolajewna als Agronom — fast 30 Jahre gearbeitet. Sie haben über die Arbeit voneinander stets alles geglaubt und in der Fabrik nicht weniger lebhaft erörtert als in der Brigade oder im Sowchoskolor.

Jetzt ist Irina Nikolajewna im Urlaub, hat aber frühes alle Hände voll zu tun. Sie ist Redakteur der Sowchoszeitung. Deshalb fragt sie ihren Mann manchmal ausführlich über alle Neuigkeiten aus.

„Eigentlich bin ich schon Rentner“, sagt Georg Christianowitsch. „Schon seit einem halben Jahr arbeite ich nicht mehr. Ich bekam ein Tonbandgerät geschenkt — damit ich mich nicht langweile.“ Mir wurde viel Ehre und Aufmerksamkeit zuteil, als ich die Rente in Besitz genommen.

Er hatte jedoch keine Zeit für die Ruhe. Es war Hochsommer. Erst kam die Heumahd, dann die Getreideernte in der Region. Die Wäucher der Maolisten, die die Landwirtschaftliche Jahr zu Ende, dann werde ich mich auch erholen können. Es sollte aber eine neue Arbeit zu übernehmen, die Überholung der Technik. „Nun haben wir auch das schon fast bewältigt“, Georg Christianowitsch entschuldigt sich für sein Verhalten, in den Ruhestand zu gehen. Das Alter ließ sich ja sparen. Eine Ablösung für sich hatte er bereits

im Auge und sorgte auch allmählich für ihre Ausbildung. Er hoffte, die Brigade in schlechte Hände käme. Diese seine Ablösung ist sein Gefühl Schallhülle. Das ist ein bescheidener, erfinderischer, gewissenhafter Mann, der mit den Menschen zu arbeiten versteht, ein Kandidat der Partei. Er genießt im Dorf, allmählich im Nachdenken, die Gedanken Rayonowskys.

„Die Frage ist schon endgültig entschieden“, sagt Georg Christianowitsch, der Direktor hat heute den Befehl unterschrieben.

Nein, es wird ihm nicht leichtfallen, die Brigade zu verlassen. Zu viele Mühe, Kraft und Nerven hat er für sie aufgewandt. In der Brigade ist ein einträchtiges, fließendes Kollektiv entstanden, das von Jahr zu Jahr hohe Ernten geerntet hat. So gar in den trockensten Jahren haben sie gute Resultate erzielt.

Georg Christianowitsch wird in Gedanken noch oft auf die Brigade zurück zu denken. In den letzten Jahren hat er mit seinen Mechanisatoren — Iwan Jakub, Saini Askowar, Abuschar Achmadullin, Nikolai Achkowar, Sogor in den trockensten Jahren haben sie gute Resultate erzielt.

Die Einstellung der Menschen zu ihrer Arbeit hat sich verändert. In vorigen Jahren haben die Mechanisatoren über 3000 Rubel zusätzliche Entlohnung.

Allmählich kommen wir auf parteiliche Angelegenheiten zu sprechen, die in diesem Hause sehr ernst genommen werden. Sowohl Georg Christianowitsch als auch seine Frau sind Parteimitglieder, seine Frau sogar seit dem 20er Jahre. Sie ging ihren Weg nicht auf Rosen, gab aber all ihre Kräfte zum Wohl des Sowchos.

„Um eine Parteigruppe in unserer Wohnung zu bilden, fehlt uns nur noch ein Mitglied. In vorigen Jahren haben wir schon eine Parteigruppe gebildet, die aber durch die Parteiversammlungen durch mißtraut auch bei uns zu Hause fort.“

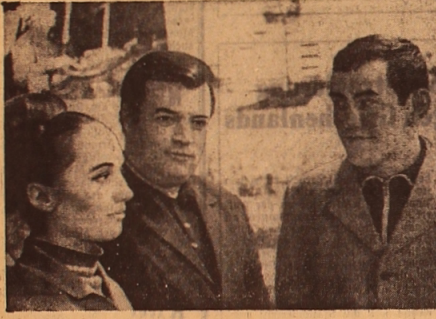
„Wir urteilen gewöhnlich über eine Kommunistenpartei, wie viel Parteimitglieder sie hat“, erzählt Georg Christianowitsch dem Wort. „Ich bin grundsätzlich nicht gegen die Parteimitglieder, die in anderen Komiteen in erster Linie nach seiner Alltagsarbeit urteilen.“

„Almolski“ gibt es zwei Traktoren- und Feldbaubrigaden. Die erste, deren Leiter Buchmiller ist, hat alle Jahre hindurch bessere Resultate in der Ernte als die zweite. Die zweite, deren Leiter Buchmiller ist, hat alle Jahre hindurch bessere Resultate in der Ernte als die zweite. Die zweite, deren Leiter Buchmiller ist, hat alle Jahre hindurch bessere Resultate in der Ernte als die zweite.

„Mir liegt fern, das hier ausführlich zu analysieren. In vorigen Jahren haben wir schon eine Parteigruppe gebildet, die aber durch die Parteiversammlungen durch mißtraut auch bei uns zu Hause fort.“

„Wir urteilen gewöhnlich über eine Kommunistenpartei, wie viel Parteimitglieder sie hat“, erzählt Georg Christianowitsch dem Wort. „Ich bin grundsätzlich nicht gegen die Parteimitglieder, die in anderen Komiteen in erster Linie nach seiner Alltagsarbeit urteilen.“

M. JURTSCHENKO, Gebiet Zellnograd



Raisa Ratuschnaja (v. l.) — Lehrerin der Schule Nr. 50, Alexander Prossow — Ingenieur der Bauverwaltung Nr. 1 „Sojuschachosporushenije“, Oraj Bogoschanow — Mechaniker der Grube Nr. 22, und Jelena Gel — Lehrerin der Internatsschule Nr. 6, beide in der Resolution



Raisa Ratuschnaja (v. l.) — Lehrerin der Schule Nr. 50, Alexander Prossow — Ingenieur der Bauverwaltung Nr. 1 „Sojuschachosporushenije“, Oraj Bogoschanow — Mechaniker der Grube Nr. 22, und Jelena Gel — Lehrerin der Internatsschule Nr. 6, beide in der Resolution

# Sowchosarbeiter studieren

Das Parteikomitee des Weinbau-Sowchos „Kok-Tubus“ mit Iwan Borodin an der Spitze organisiert ein ganzes System für die politische Ausbildung der Sowchosarbeiter. 200 Kommunisten studieren die Grundlagen des Marxismus-Leninismus, in allen Abteilungen der Wirtschaft sind ökonomische Seminare und Kurse in der Volkswirtschaft tätig, die stark besucht werden.

Zwanzig erfahrene Propagandisten unterrichten in diesen Schulen. Unter ihnen sind A. Kolchakow, A. G. Gerasimow, A. Seebach, B. Schultz u. a.

Die politische und ökonomische Schulung der Sowchosarbeiter hilft ihnen bei ihrer alltäglichen Arbeit.

J. SCHMIDT, Gebiet Alma-Ata

# Der großhanchauvinistische Kurs Pekings

Die Politik Pekings gegenüber den Völkern Ostasiens, Halbinsel Indostan, gegenüber dem Befreiungskampf der Bevölkerung von Bangla Desh führt, erweist sich als ein charakteristisches Merkmal der großhanchauvinistischen Politik der Pekinger Führung zugeteilt — nämlich die Rolle als Aufheber, welche die Entfaltung von Konflikten und eigenartigen Interessen bezweckt. Hat bisher jemand noch irgendwelche Illusionen hinsichtlich der Ziele der Pekinger Politik in Asien gehegt, so sind sie jetzt endgültig verloren. „Die Position Chinas“, unterstreicht in diesem Zusammenhang die Pekinger Zeitung „Forward“, „war ein harter Schlag für diejenigen, die sich bis zuletzt gegen die Tatsache gekehrt haben, daß die chinesischen Führer eine Politik des Großmachtautismus betreiben und mit den sozialistischen Prinzipien gebrochen haben.“

Die Maolisten haben die Leninschen Prinzipien der Nationalitätenpolitik preisgegeben. Die Forderungen nach Selbstbestimmung werden in nationaler, regionaler, provinzieller und „revisionistischer“ erklärt. Die sogenannte territoriale Autonomie in China verleiht chauvinistischen Nationalitäten.

Im Großmachtautismus und im Rassismus der Maolisten fand jener Einfluß seinen Niederschlag, den die reaktionären, feudalen, bürokratisch-nationalistischen Konzeptionen auf die maolistische Ideologie ausübten. Im feudalen China wurde jahrhundertlang die Idee des Chinasentrismus der Überlegenheit Chinas als Staat mit einer zivilisierten und entwickelten Kultur über die Barbarenstaaten bzw. der Chinesen (Han) über alle anderen Völker — eponiert, die als „Barbaren“ betrachtet wurden. Eben diese Idee des Chinasentrismus war ausschlaggebend für die Entwicklung des Großmachtautismus.

Der Sieg der Volksrevolution im Jahre 1949 und die ersten Erfolge im sozialistischen Aufbau, die mit

der brüderlichen internationalen Hilfe der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder erzielt wurden, lösten in China große patriotische Empfindungen aus. In diesem Zusammenhang trat in der Pekinger Führung nationalistische Bestrebungen zutage. Im erbitterten Kampf gegen den chinesischen Nationalismus und dem proletarischen Internationalismus behielt die antimarxistische chauvinistische Linie der Mao-Tse-tung-Gruppe in der letzten Zeit die Oberhand.

Die Aufgabe des Komplexes gegen die Tendenzen des Großmachtautismus wurde in den Beschlüssen des VIII. Parteitags der KPCh aufgeworfen, der 1956 stattfand. In den mit nationalen Minderheiten bevölkerten Gebieten, ließ es sich nicht vermeiden, daß die Nationalitätenpolitik der Pekinger Führung, die die nationalen Minderheiten aktiv und geduldig helfen, Herrin ihres Lebens zu werden. Jedoch schon im Statut der KPCh, das auf dem im April 1959 stattgefundenen IX. Parteitag angenommen wurde, ist zum Unterschied von dem früher geltenden Statut überhaupt kein Wort über die Nationalitätenpolitik gesagt, als existieren die nichtchinesischen Völker in der VRCh überhaupt nicht mehr.

Im Grunde genommen stellt der jetzige Kurs der Pekinger Führung in nationaler Frage die Fortsetzung des Nationalismus der chinesischen Kaiserin betriebe den Politik der zwangswesen kulturellen und Rassenassimilation gegenüber den Nationalitäten. Das Verhalten zu allen nichtchinesischen Völkern ist ein abschätziges Verhalten zu allen nichtchinesischen Völkern. Die Pekinger Führung hat Millionen Chinesen in diese Gebiete umgesiedelt, die die besten Ländereien bevölkern und produzieren. Die Pekinger Führung zum Zweck einer beschleunigten

Assimilierung werden dort Zwangschen geschlossen. Mädchen der nichtchinesischen Nationalitäten müssen Chinesen und junge Männer werden. In diesem Zusammenhang ist das Verhalten der Pekinger Führung nationalistische Bestrebungen zutage. Im erbitterten Kampf gegen den chinesischen Nationalismus und dem proletarischen Internationalismus behielt die antimarxistische chauvinistische Linie der Mao-Tse-tung-Gruppe in der letzten Zeit die Oberhand.

Die Maolisten haben die Leninschen Prinzipien der Nationalitätenpolitik preisgegeben. Die Forderungen nach Selbstbestimmung werden in nationaler, regionaler, provinzieller und „revisionistischer“ erklärt. Die sogenannte territoriale Autonomie in China verleiht chauvinistischen Nationalitäten.

# Die Diskriminierung und die Unterdrückung der nationalen Minderheiten

Die Diskriminierung und die Unterdrückung der nationalen Minderheiten werden unter der Losung verschiedener maolistischer Theorien in der VRCh durchgeführt. Die Theorie des kontinuierlichen Klassenkampfes, laut der jeder der Maolisten nicht willfährig ist, Klassenkampf zu führen, kann zu den „Klassenfeinden“ zählt man in den Nationalgebieten all diejenigen, die nicht „chinesisch werden“ wollen. Bedeutend ist die „Selbstbestimmung der Völker“, das Streben, seine Kultur, die Sprache zu entwickeln, werden von seiten der chinesischen Administration nicht anerkannt. Der Wunsch der nationalen Minderheiten, ihre Sprache, ihre Kultur zu pflegen, werden als „Revisionismus“ und „bürgerlicher Nationalismus“ bezeichnet.

„Wer die Gleichberechtigung der Nationen und Sprachen nicht anerkennt und nicht verteidigt, wer nicht jede nationale Unterdrückung oder Rechtsungleichheit bekämpft, der ist kein Marxist, der ist nicht einmal ein Demokrat“, schrieb W. I. Lenin (Ges. Werke, Bd. 20, S. 13). Die Maolisten sind nicht bereit, die nationalen Sprachen auszuüben. Nach ihrer Meinung haben die Sprachen der nationalen Minderheiten keine Zukunft. In der Pekinger Presse und in den Propagandakampagnen und „Bewegungen“ zu. Für die Nationalgebiete erwies sich die Politik des „großen Sprunges“ der Volkskommunen als verhängnisvoll; die einheimische Wirtschaft wurde ruiniert. Die Produktion ging rapide zurück und die Nationalgebiete blieben nach wie vor Rohstoffanhänger Zentralchinas. Rassen finden ein übriges Maß der Nationalismus und Großmachtautismus der Pekinger Führung ihren Ausdruck, die wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in den Nationalgebieten vernachlässigt.

Die „Kulturrevolution“ hat in den Nationalgebieten die rassistischen Formen angenommen. Dort wurden die nationalen Kader und nationale Intelligenz faktisch physisch vernichtet. Im Laufe der „Kulturrevolution“ trieb man in den Nationalgebieten die Parteiorganisationen, die Nationalitätenpolitik, die man durch „Revolutionskomitees“ ersetzte. Wie zur Zeit des mitteleuropäischen Obskurismus lodernden in Sinking, im Tibet, in der Inneren Mongolei, in den Gebieten der Nationalitäten. Gegenwärtig haben viele Völker praktisch fast keine nationale Intelligenz mehr. Die Nationalitäten sind vernichtet oder in „Umerziehungs“-Lager geschickt. Alle nationalen Organisationen sind in den Nationalgebieten der Hand der Chinesen konzentriert. Wie die Hongkonger Zeitschrift „Far-Eastern Economic Review“ schreibt, beträchtet es das Pekinger Regime als ein zu großes Risiko, zuzulassen, daß Vertreter nationaler Minderheiten führende Stellen einnehmen. Die Zeitschrift „The World“ berichtet, daß 18 Prozent aller Menschen nichtchinesischer Nationalität zu verrecken, in den Nationalgebieten tritt das antimarxistische „Revisionismus“ in Erscheinung. „Betrachtet man das Sehen und die Perspek-

pektiven des nationaler Minderheiten Chinas bezüglich der politischen und kulturellen Autonomie, so ist die Pekinger Politik „flockend“, resümiert die Zeitschrift.

Die Diskriminierung und die Unterdrückung der nationalen Minderheiten werden unter der Losung verschiedener maolistischer Theorien in der VRCh durchgeführt. Die Theorie des kontinuierlichen Klassenkampfes, laut der jeder der Maolisten nicht willfährig ist, Klassenkampf zu führen, kann zu den „Klassenfeinden“ zählt man in den Nationalgebieten all diejenigen, die nicht „chinesisch werden“ wollen. Bedeutend ist die „Selbstbestimmung der Völker“, das Streben, seine Kultur, die Sprache zu entwickeln, werden von seiten der chinesischen Administration nicht anerkannt. Der Wunsch der nationalen Minderheiten, ihre Sprache, ihre Kultur zu pflegen, werden als „Revisionismus“ und „bürgerlicher Nationalismus“ bezeichnet.



# Kein Monatsolme Plattenberg

Die Ehrenliste von Semipalatsk mit den Fotos unserer besten Menschen kann man neben dem Gebäude des Stadtpartei-Komitees sehen. Eine der Fotografien übertrifft alle anderen an Format: Es ist nicht das übliche Brustbild. Zwischen Großwandplatten steht ein mittelgroßer, kräftiger Mann in Arbeitsoberkleidung, eine Brechtauge in der Hand und folgt der Montage. Die Unterschrift lautet: Harry Anselm, Brigadier der Montagebrigade in der Bauverwaltung "Zivilwohnhaus" des Trus "Sempalatinsker Zivilwohnhaus".

Diese Montagebaugruppe ist stadtbekannt. Auf ihrem Konto sind alle Großplatten-Wohnhäuser in den Wohnvierteln an allen Ecken und Enden der Stadt. Der Wagen mit der Aufschrift "Brigade der kommunistischen Arbeit, Brigadier H. R. Anselm" steht jetzt im neuen Wohnviertel Nr. 408. Das jüngste Haus mit 120 Wohnungen. Auf dem Konto der Brigade ist das wohl schon das 120. Haus.

In der Anselm-Brigade, wie sie kurz heißt, sind 87 Mitglieder. Es ist eine Komplexbrigade, in der einzelne Arbeiter die verschiedenen Bauebenen hat. So sind z. B. Andrej Stscherbik und Mkyry Zazurjan, beide Kommunisten, "Montage" und Stuckarbeiter, Harry Schmidt, Eugen Bauer, Walter Tum — Montage- und Stuckarbeiter, Zimmerer, Maurer und Schweißer.

Dasselbe gilt den Brigademitgliedern Michail Pasko, Frank Wal-

ker, Adolf Steiger, Viktor Kalmach, Valeri Kaidov. Ist erstklassiger Elektroschweißer, Wassili Alimow einer der ältesten Brigademitglieder, Tischler und Zimmermann.

In dieser multinationalen Brigade arbeiten nicht wenige schon 16 Jahre, seit der Zeit, als sich die Brigade zu bilden begann. Das jüngste Brigademitglied, der Kommunist Rolf Breidner kam vor fünf Jahren als Lehrling in die Brigade; heute ist er Fernstudium im 5. Studienjahre des Ust-Kamogorsker Bauinstituts.

Und der Brigadier Harry Anselm? Fünfzehn Jahre ist er auf diesem Posten. Zum 3. Mal wurde er zum Deputy der Stadtsozietät gewählt. Im letzten Jahr und zum 50. Jahrestag des Bestehens der Kasachischen SSR bekam er die Jubiläumsmedaillen. Am 9. Mai 1971 wurde er als einer der besten Arbeitsheldens medalliert. Mit Lenin-Jubiläummedaillen wurden auch Jakob Kib und Johannes Torne ausgezeichnet.

Die Brigade steht im sozialistischen Wettbewerb mit der Montagebaugruppe des Brigadiers Gontscharov des Semipalatinsker Kombinats für Großwandplatten, ist veraltet und hoffnungslos abgerufen. Das Werk kommt mit Acht und Krach den wachsenden Anforderungen nach. Die Mängel der Platten verlangsamen und verteuern die Montage. Der Ausweg? In fünf Jahren ein solches Plattenwerk bauen. Wie sollen Werkhallen des Kombinats fertig. Dort werden moderne Großwandplatten nach

Allmonatlich wird die Erfüllung der gegenseitigen Wettbewerbsverträge geprüft. Hier ist der Wettbewerb keine leere Formalität, er wird zu einem schöpferischen Mittel der Mobilisierung jedes einzelnen bei der Erreichung des gemeinsamen Ziels der Brigade, wie auch der Bauverwaltung in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU!

Wie überall, beginnt die Arbeit um 8 Uhr. Es wird in 2 Schichten gearbeitet. Es könnte in 4 Schichten gearbeitet werden, wenn... Ja, wenn das "wenn" nicht wäre. Wenn alles glatt geht, arbeiten zwei Schichtgruppen an einem Hausgigant mit 120 Wohnungen gleichzeitig. Sie beginnen die Montage von beiden Seiten, zwei Krane heben und senken die Großwandplatten. Sie treffen sich in der Mitte des Stockwerks. Leider wird selten ein solches gleichzeitiges Tempo gearbeitet. Warum? Nicht immer werden die Großwandplatten rechtzeitig und in genügender Menge herangefahren. Die Werkleitung des Lieferanten dieser Erzeugnisse, des Semipalatinsker Kombinats für Großwandplatten, ist veraltet und hoffnungslos abgerufen. Das Werk kommt mit Acht und Krach den wachsenden Anforderungen nach. Die Mängel der Platten verlangsamen und verteuern die Montage. Der Ausweg? In fünf Jahren ein solches Plattenwerk bauen. Wie sollen Werkhallen des Kombinats fertig. Dort werden moderne Großwandplatten nach

anderem System für einen neuen Wohnbauzyklus gefertigt werden. Es wird Häuser ohne Balkone mit Loggien, ohne Zimmerwohnungen, großen Wohnküchen gebaut. Außen werden diese Häuser mit dekorativen Keramispfannen verkleidet. Bis dahin aber noch ein Jahr.

Der Arbeiter und Meister auf dem Bau, dem die Brigade untersteht, Viktor Maximenko, sagt: "Ich arbeite mit der Brigade schon 8 Jahre. Trotz aller Hindernisse, ohne die ich nicht leben könnte, geht es in der Brigade keinen Leerlauf. Auf der meiste Berufe meisterte, arbeite alle bei Materialmangel oder ungenügender Wetter als Zimmerer, Fliesenleger, Stuckarbeiter, Maurer. Die Leute springen ein, wo es eine dringende Arbeit gibt, greifen zu. In diesem Jahr heißt es hier: Jahrelang kein einziger Unfall, diesbezüglich steht die Anselm-Brigade an erster Stelle im Trus. Im Vormonat wurden der Brigade 206 Rubel Prämie für die Verwirklichung der Großwandplatten zugesprochen.

"Produktive Arbeit ist meiner Meinung nach eine Arbeit, die auf die beste Weise ausgeführt wird", sagte Genosse Anselm. "Meine Aufgabe als Brigadier besteht in erster Linie darin, solche Bedingungen zu schaffen, damit keiner schlecht arbeiten kann."

HILDE ANZENGRUBER  
Semipalatinsk

# Fleischlieferungsplan überboten

Die Viehzüchter des Sowchos "Krasnojarsk" wollen im zweiten Jahr des 5. Planjahrfrühts 628 Tonnen Fleisch verkaufen, d. h. 200 Tonnen Fleisch über den Plan hinaus.

Im Januar haben sie den Quartalplan des Fleischverkaufs zu 143 Prozent erfüllt und somit den ersten Platz im Rayon Zelinograd eingenommen. Der Sowchos will bis Ende Februar den Halbjahresplan der Fleischlieferung erfüllen. Jetzt hat man schon 180 Rinder zur Abgabe vorbereitet.

Die Pflege der Tiere ist den besten Arbeitern des Sowchos anvertraut. Es sind Amantal Nuruschow, Alexander Zwegitz und andere, die das Vieh füttern und stets eine hohe Gewichtszunahme sichern. Nicht weniger Mühe geben sich auch die Schweinewärter Heinrich und Lydia Franz, Melita Pilippi und Amalete Meter. Die mittlere Gewichtszunahme der abgetriebenen Tiere beträgt 130 Kilogramm.

Die Viehzüchter des Sowchos "Krasnojarsk" halten die Rote Wanderehrenfahne des Rayons fest in ihren Händen.

G. MOHLBERGER  
Gebiet Zelinograd

# FREUDE AN DER ENTDECKUNG

Wollte man alle von Ferdinand Walter niedergebrachten Bohrungen in eine Linie ziehen, so würden sie bis zum Mittelpunkt der Erde reichen. Er ist Obermeister der Kimpersker Schürfungsexpedition im Gebiet Aktjubinsk. 20 Jahre lang bediente er Bohranlagen der verschiedensten Konstruktionen. Vor seinen Augen verwandelte sich die kleine Kimpersker Geologengruppe, die anfangs nach Nickerlezer schürfte, in eine mächtige Komplexexpedition, deren Arbeitsfeld sich über Hunderte Kilometer erstreckt. Ferdinand Walter suchte nach Chromitsteinen des jetzt bekannten Vorkommens Chromit, nach Kupfer in den Lagerstätten Awangardino und Aralschikowo, nach Bauxiten im Tragegebiet, nach Nickerlezer in dem fern, in der kasachischen Steppe verlorenen, Okssu. Bei Gelegenheit kam der Meister interessierte Geologen, Jaspis, Gold, Nickerlezer erzählten. Reich sind die Bodenschätze des westlichen Mugdshag-Gebiets, und Ferdinand Walter kann stundenlang über die unterirdischen Schätze erzählen.

Der Beruf eines Geologen ist zweifellos sehr romantisch. Eben die Liebe zur Romantik veranlaßt den Menschen, sein Heim von Jahr zu Jahr zu verlassen und den Pfad der Suche zu betreten. Nach unübersehbaren Weiten schenken ihm die breiten Straßen der Stadt zu hoch wohl, eben deshalb wollen weder F. Walter noch seine Kollegen Emil Koop, Viktor Selzler, Alfred Selig, Viktor Huttsche und andere ihren ruhelosen Beruf aufgeben.

Und wieder sprechen wir über die Lage in der Wirtschaft, über die Menschen, denen Knack geholfen hat, den Dreher, Fräser und Schleifbohrer zu meistern, über die tagelange Arbeit, für die man keine Autorenscheine bekommt, aber ohne die ein echter Meister und Arbeiter ist.

Die schöpferische Arbeit ist Knacks Freude und Romantik.

A. FETSCHENKO  
Gebiet Kustanal

bohren nicht vorüber. Gegenwärtig ist die ganze Schürfungsexpedition zum Niederrigen von Tiefbohrern mit Diamantkronen von kleinem Durchmesser übergegangen. Das hat die Leistungsfähigkeit der Bohranlagen um 16 Prozent erhöht. Der Staatsplan wurde zum 12. Oktober erfüllt.

Die Geologen der Kimpersker Schürfungsexpedition waren Initiatoren des Republikwettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfrühts, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Früher war die Arbeit der Geologen unvermeidlich mit Zelten, Feuermachern zum Essenochen und den übrigen Attributen des Wanderlebens verbunden. Heutzutage kommt das alles ziemlich selten vor. An den Bohrtoren werden schnell Wohnhäuser, eine Kantine, ein Klub gebaut. Es arbeitet und lebt sich jetzt leichter. Mächtige Geländewagen und Schlepper bringen die Ablösung und alles Nötige bei belibigen Wetter zur Stelle. Die Kraftfahrer Heinrich Wiebe, Anatoli Puchalski, Konstantin Rutkowski, Heinrich Hein, Josef Hardock, die Zimmerleute Johann Peters, Andreas Martin, Roman Nikolaisen, David Huttsche erleichtern sehr die Arbeit der Brigade Walters und der anderen Bohrer.

Die Menschen gewöhnen sich an alles, es ist jedoch wahrscheinlich unmöglich, sich an Entdeckungen zu gewöhnen.

Jedem, wenn ich meine Schicht anrede", sagt Ferdinand Walter, "warte ich auf etwas Neues. Und wenn wir auch nur selbsten Erz finden, ist die Freude an Entdeckungen größer, als alles Mißgeschick und Verdrüß."

W. SOROKIN  
Gebiet Aktjubinsk

# Martin Knacks Romantik

Es war ein gewöhnlicher Januar. Ich näherte mich dem Dorf, wo die Reparaturwerkstatt stand. Kalter Wind drang durch Mark und Bein der Frost lag das Gesicht. Aber so wie ich die Eingangstür öffnete, schlug mir warme Luft entgegen. Und sofort drang das Getöse der arbeitenden Maschinen in meine Ohren, blendend flammten die Funken des Schweißapparats.

Hier ist auch der Dreher Martin Knack am Werk, von dem der Chefingenieur des Sowchos Alexander Nartow mit Begeisterung erzählt hatte:

"Er ist ein sehr guter Dreher und ein Rationalisator. Auch ein Prachtmensch."

Nartow machte die Tischschublaube auf und reichte mir ein Blatt Papier.

"Machen Sie sich bekannt. Ein neuer Rationalisierungsvorschlag, in diesem Jahr ist es der erste. Aber insgesamt hat Martin Knack schon etwa zwanzig Rationalisierungsvorschläge gemacht und eingebürgert. Und alles solche, die die Arbeit bedeutend erleichtern und die Qualität der Reparaturarbeiten steigern. Schon oft hat die Feindigkeit des Rationalisators der Wirtschaft aus der Not geholfen."

Man erinnert sich an folgenden Fall. Auf der Farm war man nicht in der Lage, einen Pastebereiter in Gang zu bringen. Es versagte sich immer die Schnecke. An wen könnte man sich da wenden? An Martin Knack, natürlich."

Knack machte sich mit der Vorrichtung gut bekannt. Einige Tage hatte er kein Recht zum Tag, arbeitete nicht aus dem Kopf. Plötzlich — wie das ja oft in solchen Fällen ist — kam die Idee. Sie war ganz einfach. Es war so. Martin Knack, der Frau das Fleisch durch den Fleischwolf drehen. Warum verstopft er sich nicht? Weil die Löcher genau die nötige Größe haben, während sie beim Pastebereiter zu klein sind. Entweder muß man die Löcher vergrößern oder die Umdrehungen der Schnecke vermindern. Martin kam zum Entschluß, die Maschine etwas umzubauen und zu verbessern. Der Chefingenieur Nartow hatte nichts dagegen. Beharrliches Suchen und schließlich brachte Martin Knack den Rationalisator zum Ziel: die Anlage funktionierte reibungslos. Die Viehzüchter waren ihm dafür sehr dankbar.

"Vieles ist jetzt schon in der Vergangenheit. Aber Knack selbst

erinnert sich an alles sehr genau. Er hatte es am Anfang schwer, weil er seinerzeit nur wenig hater arbeiten können. Aber er war ein sehr wibiger Bursche. Martin las, wo und was er nur konnte. Er suchte ständig nach etwas Neuem, Interessantem."

In den Nachkriegsjahren standen in der alten und kleinen Reparaturwerkstatt zwei Drehbänke. Beide waren sehr abgenutzt. Die eine arbeitete noch, wenn auch mit Unterbrechungen, aber die zweite brauchte eine gründliche Reparatur. Nun war aber niemand da, der es machen konnte. Da wurde sich der Leiter der Reparaturwerkstatt an den Jungen Dreher: "Probier doch mal Martin, vielleicht klappt es bei dir. Wir brauchen diese Drehbank doch so sehr."

"Ich werde es mal versuchen", sagte Knack.

Er machte sich an die Arbeit, kam als erster in der Werkstatt zum ersten mal am längsten, manchmal bis in die späte Nacht. Es fehlte an Ersatzteilen, Martin konnte keine finden. Er machte sich dran und drehte sie selber.

In dieser Zeit verprüfte Martin zum erstenmal eine große schöpferische Freude.

Mit der Zeit kamen die Erfahrungen, die Arbeit ging ihm immer

flotter von der Hand. Von Jahr zu Jahr bekam die Wirtschaft mehr neue Technik, die Martin sofort meisterte. So wurde er einer der besten Mechanisatoren und Rationalisatoren der Wirtschaft.

Alljährlich findet im Rayon Taranowitsch ein Zusammenkunft der Rationalisatoren statt, auf der man Ausstellungen der besten Verbesserungsvorschläge macht. Jedes Jahr kann man hier neue Rationalisierungsvorschläge von Martin Knack finden.

In der Werkstatt zeigte man mir eine Blechschere, die Knack konstruiert hatte. Anfangs hat er einige Rationalisierungsvorschläge zusammen mit Wolodmar Schlegel gemacht. Die man mit der Zeit in der Produktion verwerten wird, sind intelligenter und sehr erfolgreich ist unsere Arbeit", sagt Martin Petrowitsch. "Wenn man das spürt, arbeitet man auch viel besser, mit größerem Interesse."

Und wieder sprechen wir über die Lage in der Wirtschaft, über die Menschen, denen Knack geholfen hat, den Dreher, Fräser und Schleifbohrer zu meistern, über die tagelange Arbeit, für die man keine Autorenscheine bekommt, aber ohne die ein echter Meister und Arbeiter ist.

Die schöpferische Arbeit ist Knacks Freude und Romantik.

A. FETSCHENKO  
Gebiet Kustanal

# UNSER BILD: Die Montagearbeiter (v. l.) Kusma Nedoschokowski, Alexei Smirnow, Piotr Roschow, Alexei Lawrentjew und Valentin Dymtski.



# Der technische Fortschritt ging auch an solch einer arbeitsteiligen Operation in der Erschließung der Bodenschätze wie das Loch-



# Der Mann schafft 's

In einer beliebigen Garage des Kraftfahrparks kann man so beobachten. Der Fahrer krant in seinem Wagen herum, hört sich die Arbeit des Motors an, läßt dann die Hand hoffnungslos sinken und lenkt seine Schritte in die Motorenkammer zum Motorschlösser. In der Regel arbeiten auf diesem Platz die erfahrensten Mechaniker, die es schon mehrere Jahre mit den Maschinen zu tun haben. Denn um die "Krankheit" des Motors festzustellen, muß man ihn auch gründlich kennen. Wie ein Musiker die falsche Note im Orchester hört, so hört auch der Motorschlösser an den kleinsten Faltschönen wie das "Herz" der Maschine arbeitet und was für eine Reparatur es braucht.

Solche Beispiele gibt es auch im Kraftfahrpark des Sowchos "Scharjaski". Wenn die Fahrer sich an den Motorschlösser wenden, können ihnen hier ein noch ganz junger Mann zu Hilfe. Das ist Viktor Die!

Vor einigen Jahren kam er in die Motorenkammer und besaß noch keine Ahnung von der Vorstellung. Ihm schien es sogar unglücklich, daß er mal selber einen Motor auseinandernehmen und montieren sollte. Aber Viktor war ein sehr fähiger Junger, er arbeitete auch mit großem Fleiß.

Es vergingen einige Monate, und man traut Viktor schon den selbständigen Zusammenbau des Motors an. Der Junge arbeitete ohne Hast, ließ oftmals zu den älteren Kollegen, um Rat einzuholen. Endlich war er mit der Arbeit fertig. Als man den Motor einfahren ließ, arbeitete er gut. Viktors Gesicht leuchtete vor Freude.

Jetzt ist das schon alles Vergangenheit. Obwohl Viktor auch noch jung ist, ist er schon ein erfahrener Mechaniker. Man sieht, daß er tiefe Kenntnisse hat. Dazu selb gesagt, daß Viktor Fernstudium an der Hochschule ist. Gleiches ist nicht leicht gleichzeitig zu arbeiten und zu lernen. Aber Viktor Die schafft es mit großem Erfolg.

Kandidat der Wirtschaftswissenschaften  
N. HILDEBRANDT  
Gebiet Kokschtaw

# Automatische Leitungssysteme und Probleme der Leitung

In Ihren Briefen an die Redaktion bitten die Leser, über die Bestimmung der automatisierten Leitungssysteme zu erzählen. Heute bringen wir Antwort auf diese Briefe.

Es sind etwa 10 Jahre verlossen, seitdem sich in unserem Lande die Arbeiten zur Schaffung von automatisierten Leitungssystemen entfalten. Dank der Erfolge, die auf dem Gebiet der ökonomisch-mathematischen Modellierung und Schaffung von automatisierten Leitungssystemen erzielt sind, wurde ihr Gebrauch für eine dynamischere und effektivere Wirtschaftsführung möglich. Die Leitungssysteme der Wirtschaft sind heute eine beschreibende Charakteristik gegeben wurde, kann jetzt dank der ökonomisch-mathematischen Modellierung und Nutzung der Computer mit Hilfe präziser analytischer Methoden beschrieben und erforscht werden. Die ökonomischen Cybernetik führt solche Begriffe wie Quantität, Zahl, Information, Lösung in die Leitungsfähigkeit ein, die durch wachsende Komplexität der wichtigsten Gesetzmäßigkeiten der Ökonomie gründlicher zu fassen.

In den Jahren des achten Planjahrfrühts wurden die Hauptprinzipien des Aufbaus der automatisierten Leitungssysteme grundlegend und in der Praxis eingeführt, eine ganze Reihe technischer Mittel, moderne, methodische Verfahren der automatisierten Leitungssysteme erarbeitet, ein breites Netz wissenschaftlicher Forschungen, und Projektionsinstitute geschaffen. Die Richtung der durchgeführten Arbeiten ist die größtmögliche Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion. In den Di-

rekativen des XXIV. Parteitags der KPdSU wird hingewiesen, daß in der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus mit ihrem Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, den qualitativen Veränderungen in der Ökonomie, der Produktion und im Charakter der Arbeit, den Fragen der Vervollkommnung der Leitungssysteme und der Erleichterung der unentbehrlichen Bedingungen der weiteren Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion und Steigerung ihrer Effektivität besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Im neuen fünfjährigen Plan, der von der III. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR angenommen wurde, wird erstmalig ein neuer Abschnitt, gewidmet den Leitungssystemen der gesellschaftlichen Produktion, eingeführt.

Die Aufgaben der weiteren Steigerung der Effektivität der Produktion führen zu vergrößerten Informations- und entsprechend zur Komplexität der Leitungssysteme. Das ist in der Erhöhung der Anforderungen an die Qualität, die Vollkommenheit, Präzision und Operativität der gesellschaftlichen Produktion. Zusammenhang damit rücken in die Vorderreihe Fragen der Vervollkommnung des Leitungssysteme aller Glieder der Volkswirtschaft: Betriebe, Volkswirtschaft insgesamt. Im wissenschaftlich-methodologischen Aspekt sind die wichtigsten Fragen eine der prinzipiellen Problemen des Aufbaus eines allgemeinen staatlichen Leitungssysteme verbunden. Selbstverständlich ist der Kreis der in Betracht gezogenen Probleme sehr groß und kann im Rahmen eines Zeitungsartikels nicht gründlich besprochen werden. Deshalb beschränken wir uns auf die kennzeichnenden Besonderheiten der Schaffung von automatisierten Leitungssystemen auf dem Niveau eines Betriebes, um so mehr, da im laufenden Planjahrfrüht ein solches System gegründet werden.

Eine wichtige Richtung der Vervollkommnung der Leitungssysteme ist die breitere Nutzung der Methoden des ökonomisch-mathematischen Modellierens unter Anwendung von Elektronenrechnern. Dabei die Rolle der Rechen- und der modernen Anlagen für die Vervollkommnung der Leitung bestimmt wird, als dadurch, daß es heute praktisch unmöglich ist, ohne Nutzung dieser technischen Mittel die gegenwärtige Produktion effektiv genug zu leiten.

Das System der Produktfunktionsleistung, das auf modernen technischen Mitteln basiert (Computer mit einem entwickelten System von Peripheriegeräten, Mittel zur Sammlung, Übertragung, zum Austausch von Informationen usw.), die Nutzung der ökonomisch-mathematischen Methoden beschleunigt nicht nur den Prozeß der Übertragung, Bearbeitung, des Austauschs und der Auswertung der Informationen, was an und für sich schon sehr wichtig ist, sondern ermöglicht es, die optimalen Entwicklungsvarianten der produktions-wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes zu finden, praktisch zur Optimierung der Produktion und der Produktions-

prozesse, zur Ausrichtung der Suche nach den besten Lösungen der Aufgabenstellungen. Die Spezifität dieser Suche besteht darin, daß die Produktion insgesamt, der Betrieb oder einzelne Produktions- und Funktionsbereiche zu meistern, über die tagelange Arbeit, für die man keine Autorenscheine bekommt, aber ohne die ein echter Meister und Arbeiter ist.

Die schöpferische Arbeit ist Knacks Freude und Romantik.

A. FETSCHENKO  
Gebiet Kustanal

schungen im Komplex durchgeführt werden, der dazu befaßt ist, die Koordinierung der erteilten Beschlüsse von unten bis oben zu sichern. Gerade dieser Schritt wurde in den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU über den neunten fünfjährigen Plan besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wo es heißt: "Es gilt, die Arbeiten zur Schaffung und Einführung automatisierter Systeme der Planung und Leitung in den Zweigen, in den territorialen Organisationen, Vereinigungen und Betrieben mit der Perspektive zu entfalten, daß später ein gesamtsowjetisches automatisiertes System für die Erfassung, Planung und Leitung der Volkswirtschaft auf der Grundlage eines staatlichen Systems von Datenverarbeitungszentren und eines einheitlichen automatisierten Fernmeldernetzes im Lande geschaffen wird. Daher ist von Anfang an die Durchföhrung des Prinzips der organisatorischen, methodologischen und technischen Einheitlichkeit dieses Systems zu gewährleisten."

Die gesammelten Erfahrungen zeigen, daß der Erfolg bei der Einführung des automatisierten Leitungssystems nicht vor allen in der Vervollkommnung der Tätigkeit des Betriebes im festgesetzten Grenzen der Elektronenrechner voraussetzt. Das sieht eine "innermaschinelle" Koordination der Funktionen der Leitungssysteme, die Kennziffer der Funktionalität des Objekts auf allen Gebieten seiner Wirtschaft- und Produktionsfähigkeit voraus.

Die Realisierung des Prinzips der "innermaschinellen" Koordination fordert, daß das Gedächtnis des Rechenkomplexes des Computers ein allgemeines Funktionsprogramm und eine solche Organisation des Maschinenarchivs von Normativen-Auskunftskennziffern (des Ledichnisses) besitzt, die es ermöglicht, die Regulierung der Wirtschafts-Produktionsfähigkeit des Betriebes unmittelbar im Augenblick der Vollziehung des Ereignisses, d. h. im sogenannten realen Zeitmaßstab zu gewährleisten.

Ein kennzeichnender Charakterzug der Arbeit zur Schaffung und Einführung der automatisierten Leitungssysteme ist, daß die For-

Die Erarbeitung und Einführung der automatisierten Leitungssysteme ist ein komplizierter Prozeß. Die Vorbereitung von Projekten der automatisierten Leitungssysteme, die Industrie- und Wirtschaftsbetriebe setzt die Lösung vieler ökonomischer, technischer, juristischer, linguistischer und Organisationsprobleme voraus. Die eng mit der Erarbeitung einer ganzen Reihe methodologischer Fragen der Leitung verbunden sind. Einen besonderen Stellenwert nehmen darunter die Probleme der gegenseitigen Koordinierung und Kuppelung der automatisierten Leitungssysteme der Betriebe mit automatisierten Leitungssystemen der Zweige, mit automatisierten Leitungssystemen der Produktions- und Funktionsbereiche. Dabei ist die Rede nicht nur von der technischen Koordination und Kuppelung der automatisierten Leitungssysteme der Betriebe, sondern vor allem von der Vervollkommnung der methodologischen Einheit der geschaffenen automatisierten Leitungssysteme.

Die Einführung der automatisierten Leitungssysteme, die auf der Elektronenrechner- und der drahtlosen Fernübertragungstechnik der dritten und vierten Generation basiert, die praktisch über unbegrenzte Möglichkeiten in der Verarbeitung von Informationen verfügt, fordert eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter. Die Qualität der Arbeit und Wirtschaftlichkeit ist heute das Können, die Arbeit zu organisieren, erforderlich, wobei die Qualität der Arbeit die entscheidende Rolle spielt. Die automatisierten Leitungssysteme stützen. Das bedingt seinerseits die Notwendigkeit, die Qualität der Arbeit zu steigern, sie zu den neuen Prinzipien und Methoden der Produktionsleitung heranzuziehen. In Beschluß des XXIV. Parteitags wird die Verbesserung der ökonomischen Schaltung der Werkstätten wird hingewiesen, daß die Optimierung der Wirtschaftspraxis ist für notwendig findet, die ökonomische Ausbildung als unbedingte, wichtige Seite der Qualifikation jedes Mitarbeiters zu betrachten. Gerade mit Hilfe der automatisierten Leitungssysteme wird die Devise: "Mehr, schneller, besser produzieren" durch die wichtige Bestimmung und ökonomisch effektiv" ergänzt.

J. BRYKIN,  
Kandidat der Wirtschaftswissenschaften  
(Pressebüro der "Prawda")

Die Erarbeitung und Einführung der automatisierten Leitungssysteme ist ein komplizierter Prozeß. Die Vorbereitung von Projekten der automatisierten Leitungssysteme, die Industrie- und Wirtschaftsbetriebe setzt die Lösung vieler ökonomischer, technischer, juristischer, linguistischer und Organisationsprobleme voraus. Die eng mit der Erarbeitung einer ganzen Reihe methodologischer Fragen der Leitung verbunden sind. Einen besonderen Stellenwert nehmen darunter die Probleme der gegenseitigen Koordinierung und Kuppelung der automatisierten Leitungssysteme der Betriebe, mit automatisierten Leitungssystemen der Zweige, mit automatisierten Leitungssystemen der Produktions- und Funktionsbereiche. Dabei ist die Rede nicht nur von der technischen Koordination und Kuppelung der automatisierten Leitungssysteme der Betriebe, sondern vor allem von der Vervollkommnung der methodologischen Einheit der geschaffenen automatisierten Leitungssysteme.

Die Einführung der automatisierten Leitungssysteme, die auf der Elektronenrechner- und der drahtlosen Fernübertragungstechnik der dritten und vierten Generation basiert, die praktisch über unbegrenzte Möglichkeiten in der Verarbeitung von Informationen verfügt, fordert eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter. Die Qualität der Arbeit und Wirtschaftlichkeit ist heute das Können, die Arbeit zu organisieren, erforderlich, wobei die Qualität der Arbeit die entscheidende Rolle spielt. Die automatisierten Leitungssysteme stützen. Das bedingt seinerseits die Notwendigkeit, die Qualität der Arbeit zu steigern, sie zu den neuen Prinzipien und Methoden der Produktionsleitung heranzuziehen. In Beschluß des XXIV. Parteitags wird die Verbesserung der ökonomischen Schaltung der Werkstätten wird hingewiesen, daß die Optimierung der Wirtschaftspraxis ist für notwendig findet, die ökonomische Ausbildung als unbedingte, wichtige Seite der Qualifikation jedes Mitarbeiters zu betrachten. Gerade mit Hilfe der automatisierten Leitungssysteme wird die Devise: "Mehr, schneller, besser produzieren" durch die wichtige Bestimmung und ökonomisch effektiv" ergänzt.

J. BRYKIN,  
Kandidat der Wirtschaftswissenschaften  
(Pressebüro der "Prawda")

Die Erarbeitung und Einführung der automatisierten Leitungssysteme ist ein komplizierter Prozeß. Die Vorbereitung von Projekten der automatisierten Leitungssysteme, die Industrie- und Wirtschaftsbetriebe setzt die Lösung vieler ökonomischer, technischer, juristischer, linguistischer und Organisationsprobleme voraus. Die eng mit der Erarbeitung einer ganzen Reihe methodologischer Fragen der Leitung verbunden sind. Einen besonderen Stellenwert nehmen darunter die Probleme der gegenseitigen Koordinierung und Kuppelung der automatisierten Leitungssysteme der Betriebe, mit automatisierten Leitungssystemen der Zweige, mit automatisierten Leitungssystemen der Produktions- und Funktionsbereiche. Dabei ist die Rede nicht nur von der technischen Koordination und Kuppelung der automatisierten Leitungssysteme der Betriebe, sondern vor allem von der Vervollkommnung der methodologischen Einheit der geschaffenen automatisierten Leitungssysteme.

Die Einführung der automatisierten Leitungssysteme, die auf der Elektronenrechner- und der drahtlosen Fernübertragungstechnik der dritten und vierten Generation basiert, die praktisch über unbegrenzte Möglichkeiten in der Verarbeitung von Informationen verfügt, fordert eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter. Die Qualität der Arbeit und Wirtschaftlichkeit ist heute das Können, die Arbeit zu organisieren, erforderlich, wobei die Qualität der Arbeit die entscheidende Rolle spielt. Die automatisierten Leitungssysteme stützen. Das bedingt seinerseits die Notwendigkeit, die Qualität der Arbeit zu steigern, sie zu den neuen Prinzipien und Methoden der Produktionsleitung heranzuziehen. In Beschluß des XXIV. Parteitags wird die Verbesserung der ökonomischen Schaltung der Werkstätten wird hingewiesen, daß die Optimierung der Wirtschaftspraxis ist für notwendig findet, die ökonomische Ausbildung als unbedingte, wichtige Seite der Qualifikation jedes Mitarbeiters zu betrachten. Gerade mit Hilfe der automatisierten Leitungssysteme wird die Devise: "Mehr, schneller, besser produzieren" durch die wichtige Bestimmung und ökonomisch effektiv" ergänzt.

J. BRYKIN,  
Kandidat der Wirtschaftswissenschaften  
(Pressebüro der "Prawda")



# GEORG WEERTH

## Zu seinem 150. Geburtstag

Der deutsche proletarische Dichter, Erzähler, Feuilletonist und Publizist wurde als Sohn eines Gelehrten am 17. Februar 1848 in Detmold (Deutschland) geboren. Er besuchte das Gymnasium, verließ es aber mit 14 Jahren und ging als Kaufmännischer Lehrling nach Elberfeld. Die benachbarte Rheinprovinz erlebte damals eine mächtige Industrialisierung und einen Aufschwung des Handels, wurde ein Zentrum des aufkommenden deutschen Bürgertums. Hier machte der junge Georg Weerth wichtige Beobachtungen, die alle seine Schilderungen auszeichnen. Als Buchhalter arbeitend, hatte er die Gelegenheit, die Gaunerei des nach Profit jagenden Bürgertums kennenzulernen. Zahlreiche Korrespondenzen und Feuilletons, die er 1843 in der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlichte, waren seine ersten publizistischen Werke.

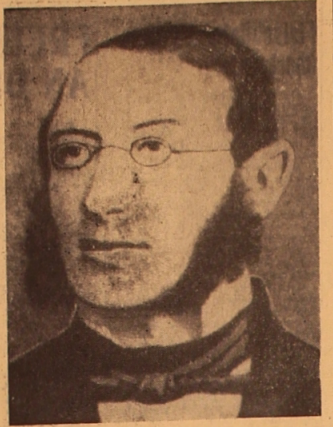
In Bonn besuchte Weerth Vorlesungen an der Universität als Gast. Wegen seines Eintretens für Pressefreiheit und gegen jüdenfeindliche Äußerungen des Bonner Stadtoberhauptes mußte Weerth seinen Posten verlassen und fand Anstellung in einem deutschen Handelsunternehmen in England. Hier wurde er mit Friedrich Engels bekannt, der ihn mit dem Wesen des erkrankenden Ausbeutungssystems des Kapitalismus bekannt machte und seinen Wissensdurst stillte, indem er ihn mit Literatur versorgte. Sie tauschten Gedanken und Erfahrungen aus und sammelten Material über die Lage der Arbeiterklasse in England. Georg Weerth wurde Mitarbeiter einiger Sammelbände des Frühsozialismus, für die er Gedichte und Reportagen lieferte. Weerth war sich überzeugt, daß ein neues Zeitalter sich anbahnte, nicht ein neues, sondern Freude sein wird, was deutlich in seinem Gedicht „Die Industrie“ zum Ausdruck kommt:

...wer sie schmierten lernte, Schwert und Ketten,  
Kann mit dem Schwert aus Ketten sich erlösen!  
Was er verliert, des Menschen letzter Geist,  
Nicht einem — allen wird es angehören!...

Während der Zeit seines Aufenthalts in England versuchte sich Weerth auch an einem Roman, der, obwohl nicht vollendet, ein Zeugnis dafür abgibt, daß Weerth, nach den Worten von Friedrich Engels, der erste und bedeutendste Dichter des deutschen Proletariats war. Georg Weerth schuf die Gestalt des ersten klassenbewußten Proletariats der deutschen Literatur. Er berichtet von den heldenmütigen Frauen, die in England die Arbeiter im Kampf gegen die Kapitalisten unterstützen, erklärt, daß die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen einmal ein Ende bereitet werden wird durch die geeinte Kraft der Arbeiterklasse.

Die „Lieder aus Lancashire“, „Das Hungerleid“, „Die hundert Männer von Haswell“, „Sie saßen auf den Bänken“, „Deutscher und Ire“ sprechen vom Kampf der Armen gegen die Reichen, vom Bergarbeiter- und Grubenbesitzer, vom Aufstand des schweizerischen Webers, von der brüderlichen Solidarität der Unterdrückten aller Länder.

1845 wurde Weerth in Brüssel auch mit Karl Marx bekannt und schloß mit ihm ebenfalls wie mit Engels auf sein ganzes Leben Freundschaft. Weerth wurde sofort Mitarbeiter der „Deutschen Brüsseler Zeitung“, wo er seine Gedichte druckte.



Als am 24. Februar 1848 die Revolution in Paris ausbrach, verließ Weerth sofort Brüssel, eilte in die französische Hauptstadt und nahm regen Anteil an den Ereignissen.

Nach Ausbruch der deutschen Revolution in Berlin am 18. März 1848 bereitete er in Köln die Herausgabe einer revolutionären Zeitung vor, eben der rühmlichen „Neuen Rheinischen Zeitung“, über die es Anfang Mai in Elberfeld zwischen ihm, Marx und Engels eine gründliche Beratung gab.

Am 1. Juni 1848 erschien die erste Nummer der „Neuen Rheinischen Zeitung“, die letzte — am 19. Mai 1849. Seit dieser ganzen Zeit war Weerth der Chef des Feuilletons dieser Zeitung. Für die Veröffentlichung des Werkes „Leben und Taten des berühmten Ritters Schnapphans“, in dem er eine satirische Gestalt des preußischen Bürgertums schuf, wurde Georg Weerth nach der Niederlage der Revolution und des Verbots der „Neuen Rheinischen Zeitung“ zu drei Monaten Gefängnisstrafe verurteilt, die er in Köln absaß.

Die Niederlage der Revolution bedeutete das frühe Ende für Weerths schriftstellerische Tätigkeit. Zu nächst gab es kaum eine Möglichkeit sowohl für ihn wie auch für Herwegh und die anderen Freiheitskämpfer, in Deutschland gedruckt zu werden. Weerth vertrieb sich wieder seinem Handelsberuf und übersiedelte nach Havanna, wo er am 30. Juli 1856 an einem Tropenfieber starb und in der Hauptstadt Kubas begraben wurde.

Georg Weerth hat ein tapferes Leben gelebt, er war ein Dichter von hohem Rang, Vorbote einer neuen Literatur, einer Literatur des sozialistischen Realismus. Die bürgerlichen Literaturverhältnisse verschwanden das Erbe Weerths. Es dauerte Jahrzehnte, bis auf Veranlassung von Friedrich Engels, einige seiner Gedichte in den Spalten der Arbeiterpresse zu neuem Ausdruck kamen und andere in die Liebedrucker der jungen Sozialdemokratie aufgenommen wurden.

Weerths ausgewählte Werke wurden zuerst 1938 in der UdSSR von dem sowjetdeutschen Gelehrten Franz Schiller und eine erste Vollausgabe 1956 — 1957 in der DDR unter der Redaktion von Bruno Kaiser herausgegeben.

## Neue Mittel und Wege

Den Plan für das III. Quartal 1974 hatte das Dienstleistungskombinat von Sitscherbaky nicht bewältigt. Manche Erzeugnisse des Kombinars fanden keinen Absatz. Der neue Dienstleistungskombinat „Dudkin und das ganze Kollektiv“ legten sich ins Zeug, um aus dieser heiklen Lage herauszukommen.

Der grimmige Winter stellte an die Handelsreisenden besondere Forderungen: die Filzstiefel wurden zur meistgefragten Ware.

Im Dienstleistungskombinat wurde eine Walkerei aufgemacht. Roboter, Stricker, ein erfahrener und tüchtiger Walker, wurde mit der Organisation und Leitung dieser Halle beauftragt. Sechs Mann haben in 2,5 Monaten ein Neujahrserzeugnis für 2700 Rubel hergestellt.

Im Vorjahr führte das Kombinat eine neue Dienstleistungsart — die Renovierung — ein. Im Verlaufe von einigen Monaten leistete die Brigade Renovierungsarbeiten für 6700 Rubel. Viele Einwohner von Sitscherbaky danken der Kombinateleitung für die renovierten Häuser.

In der Strickerlei arbeiten vier Frauen. Brigadeführerin ist Jelena Glaskina. Die Frauen arbeiten fleißig und gewissenhaft und haben ihren Brigadeplan zu 214 Prozent erfüllt. Die von ihnen angefertigten Strickmützen und -jacken werden gern gekauft.

Die Arbeiter kritisierten die Kombinateleitung, daß wenig neue Technik eingeführt und die vorhandene nicht voll ausgenutzt wird. Danach wurde eine Elektroasse in der Tischlerei, in der Schusterlei, Presse montiert, die die Sohlen an die Stiefel und Schuhe preßt.

Die Näherin Emilie Faber, der Schuhmacher Adam Chevalier, die Friseurin Anastasija Swjignina, Brigadeführerin der Stricker Nina Churtowa u. a. leihen nur Qualitätsarbeit und regen ihre Mitarbeiter an, ihrem Vorbild zu folgen.

P. SAKIN  
Gebiet Pawlodar

## GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON KARAGANDA

KARAGANDA. (KasTAg). Aus Warschau ist die Meldung eingetroffen, daß in der polnischen Hauptstadt eine „Gesellschaft der Freunde von Karaganda“ gegründet wurde. Der Vorsitzende der Gesellschaft ist das Akademiestudentenmitglied der Volksrepublik Polen — Professor Le. Jablonski gewählt. In der Gründungsversammlung — erzählten

## Neues Wasserstaubecken

Im kommenden Frühjahr wird man die Flutung des großen Karagaly-Staubeckens beginnen, das sich im Gebiet Aktjubinsk befindet. Jetzt ist schon fast alles dazu vorbereitet. Der 35 Meter hohe Damm ist an seiner Krone 400 Meter lang. Die Hauptbestimmung dieses Wasserbeckens ist: 11200 Hektar Ländereien zu bewässern, einen für Aktjubinsk nötigen Wasservorrat zu schaffen. Es wird geplant, hier

## Darf man beim Essen sprechen?

Wir alle kennen den Hinweis, der den Kindern während der Mahlzeiten immer wieder hartnäckig gegeben wird: „Beim Essen spricht man nicht“. Natürlich in guter Absicht. Ist aber eine solche Erziehungsmethode bei Tisch in unseren Tagen noch gerechtfertigt? Ist sie überhaupt jemals sinnvoll gewesen? Versuchen wir darauf eine Antwort zu finden.

Es widerspricht eigentlich schon immer der Wirklichkeit, wenn sich Eltern bei Tisch dem natürlichen Mitteilungsbefähigung ihrer Kinder über die verschiedensten Dinge und Vorkommnisse des Tages mit der Bemerkung entgegenstellen: „Beim Essen spricht man nicht!“ Kinder haben nach dem Lernen, nach außerschulischer und häuslicher Betätigung genauso wie wir Erwachsenen nach beruflicher und gesellschaftlicher Arbeit das Verlangen, uns ihre angenehmen Erlebnisse und auch ihre Mißerfolge mitzuteilen. Dankbar sind Kinder, wenn ihnen die Eltern ihnen die Gelegenheit geben und ihnen auch nicht versagen, an den Gesprächen zwischen Mutter und Vater teilzunehmen. Aus

# In den Bruderländern

## Komplexmechanisierung der Feldarbeiten

BERLIN. (TASS). In der DDR wird die Komplexmechanisierung der Feldarbeiten in hohem Tempo vorangetrieben. Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Volksgüter haben eine große Menge Maschinen und anderer Technik bekommen. In dieser Zeitspanne wurden an die LPG und Volksgüter mehr als 51 000 Traktoren, etwa 14 000 Kraftwagen geliefert, die im Autowerk Ludwigfeld hergestellt worden sind.

## Das erste Atomkraftwerk im Bau

SOFIA. (TASS). Der Bau des ersten in Bulgarien Atomkraftwerks in Koslodjuf verläuft in beschleunigtem Tempo. An verschiedenen Objekten arbeiten hier etwa 200 Bau- und Montagebrigaden. Hier ist auch eine große Gruppe sowjetischer Fachleute beschäftigt. Das Atomkraftwerk wird nach sowjetischen Projekten errichtet und mit sowjetischen Anlagen ausgerüstet.

Das Atomkraftwerk in Koslodjuf, einer Kleinstadt am Donauufer, ist zum größten Bauvorhaben des Landes geworden. Bis zum Ende des 6. Planjahres wird seine erste Baufolge mit einer Kapazität von 80 000 Kilowatt anlaufen.



Die Niederlage der Revolution bedeutete das frühe Ende für Weerths schriftstellerische Tätigkeit.

## Produktionserfolge der DRV

HANOI. (TASS). Die Werktätigen der Demokratischen Republik Vietnam erzielen beträchtliche Erfolge in der Erfüllung des Staatsplans des Jahres 1971. Die Planaufgaben in der Kohlenindustrie, in der Produktion von Zement, Düngemitteln, Textilierzeugnissen und Papier wurden überboten. Die Strassenzeugnisse vergrößerte sich gegenüber 1970 um 34 Prozent und die Kohlenförderung um 22 Prozent. Der allgemeine Produktionsumfang der Industrieerzeugnisse und des Handwerks wuchs um 14 Prozent an. Für den Investitionsbau sind gegenüber 1970 um 22 Prozent mehr Geldmittel bewilligt. Die erzielten Produktionserfolge eröffnen neue Perspektiven der sozialistischen Entwicklung der DRV. Aktiv beteiligten sich bei der Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Volkswirtschaft die zahlreichen Jugendbauplätze. Sie arbeiten im ganzen Lande — sie riefen die von den amerikanischen Bombardierern zerstörten Städte und Dörfer ein, rekonstruierten Fabriksbetriebe, restaurierten Schulen und Krankenhäuser, bauen neue Bewässerungsanlagen und Straßen.

UNSER BILD: Diese Oberschüler bauen auf den Reisfeldern neue Dämme.



Foto: TASS

## Auf den Feldern der Slowakei

BRATISLAVA. (TASS). Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der Ostslowakei rüsten aktiv zur Frühjahrsernte. In den nächsten Tagen steht ihnen bevor, über 100 000 Hektar zu bearbeiten, die mit Winterweizen und Roggen bestellt sind, neue zusätzliche Flächen für Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben vorzubereiten. Der mächtige Maschinenpark, der gegenwärtig mit neuer hochleistungsfähiger sowjetischer sowie

## Ungarische Energetik im Aufstieg

BUDAPEST. (TASS). Die Energetik Volkungsplans entwickelt sich rapid. Im Lande werden fünf große Wärmekraftwerke errichtet und ausgebaut. Wie der Generaldirektor des ungarischen Trusts der elektroenergetischen Industrie J. Schiller dem TASS-Korrespondenten mitteilte, wird man die Erzeugung von Elektroenergie im Lande bis zum Ende des Planjahres (Juni) auf 21,7 Milliarden Kilowattstunden bringen, was die entsprechende Kennziffer am Ende des vorigen Planjahres um 10,5 Prozent übertrifft.

Im Stößtempo verläuft die Errichtung des neuen Wärmekraftwerks „J. Gagarin“ in der Nähe der Stadt Gyongyös. Gegenwärtig montiert man hier den ersten fünf Meter hohen Block mit einer Leistung von 200 000 Kilowatt. Ende des laufenden Jahres wird die letzte Turbine des Wärmekraftwerks „J. Gagarin“ anlaufen und seine Entleistungskapazität — 800 000 Kilowatt — erreichen. Bei der Errichtung der Kraftwerke nutzen die ungarischen Freunde weitgehend die Hilfe und die Erfahrungen der sowjetischen Bauleute und Energetiker.

(TASS)

## Bulgariens Museen

SOFIA. Viel Aufmerksamkeit und Fürsorge läßt man in Bulgarien den Denkmälern der alten Kultur angedeihen. In fast allen Städten und größeren Dörfern sind Museen für Geschichte, ethnographisch-archaische, für Revolutionsbewegung, für Folklore geschaffen worden. Es gibt sogar ein Museum am Rädern, dessen Exponate über den revolutionären Kampf der Eisenbahner in der Vergangenheit und über die Entwicklung des Transportwesens in unseren Tagen berichten. In Weliko-Tyrnowo, Plewen, Plowdiw und in anderen Orten gibt es große staatlich geschützte Museumkomplexe — Stadtviertel und historische Parks. Das Rilakloster ist ebenfalls zu einem Altortsmuseumkomplex von nationaler Bedeutung erklärt.

Im Lande bestehen 167 Großmuseen, Kunstgalerien und 320 ständige Ausstellungen.

## Sport ist keine Nebensache

In unserem Trust arbeiten Tausende Jungen und Mädchen, die der Komsoval auf diese Großbaustelle des Landes berufen hat. Nach dem Arbeitstag braucht der Mensch eine gute Erholung, und dies ist nicht nur der Sehlah, sondern auch die Lieblingsbeschäftigung, eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Ich werde nicht fehlgehen, wenn ich sage, daß für die meisten Jugendlichen die Körperkultur und der Sport zu solcher Lieblingsbeschäftigung gehören. In unserem Kollektiv gibt es seine Spitzen im Sport: Fußball, Leichtathletik, Tennis, und Schachspiel. Das Sporttreiben ist zu einer Massenerscheinung geworden. Dazu ist im Trust nicht wenig getan worden. Wir besitzen unsere eigene Bootsausleihstelle am Ufer des Stausees — eines beliebigen Erholungsorts im Sommer, unseren eigenen Hockeyspielfeld, auf dem Eisfeld zahlreiche Wettkämpfe stattfinden und die Mannschaften im Eishockey trainieren. Der Spielfeld hat eine Verleibfläche mit 400 Paarschülern. Im Sommer dient der Spielfeld als Treffpunkt von Volleyballern und Basketballern. Außerdem wurden in unseren Jugendvierteln Volleyball- und Basketballplätze eingerichtet. In jedem Wohnheim gibt es Sportzimmer.

Der den Jugendvierteln zugeleitete Sportinstruktoren veranstaltet gemeinsam mit dem Rat des Sportkollektivs Winter- und Sommerpartien der Bauleute sowie Meisterschaften der Hofauswahlen in Fußball und Eishockey.

Man könnte nicht sagen, die Erkrankung der Werktätigen in solchen Betrieben wie die Bauverwaltungen „Oldelstroj“, das Werk für Nichterstoffe und das Werk für Stahlbetonerzeugnisse? Ihre Leiter entschließen sich durch die vielen Produktionsangelegenheiten und schenken keine Aufmerksamkeit dem Sport in ihren Kollektiven.

UNSER BILD: In der Orangerie der Stadt Walongrad sind Chrysanthen angebaut. Sneitschka Kadjewa bewundert ihre üppigen Blüten.

Foto: BTA-TASS

Unsere ANSCHRIFT: Казаская ССР, 173027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 19 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredaktion — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 12.